

# Schwebend auf die Berghöhen an Rhein und Ahr

*Zur Geschichte der Sesselbahnen in Rheineck und Altenahr*

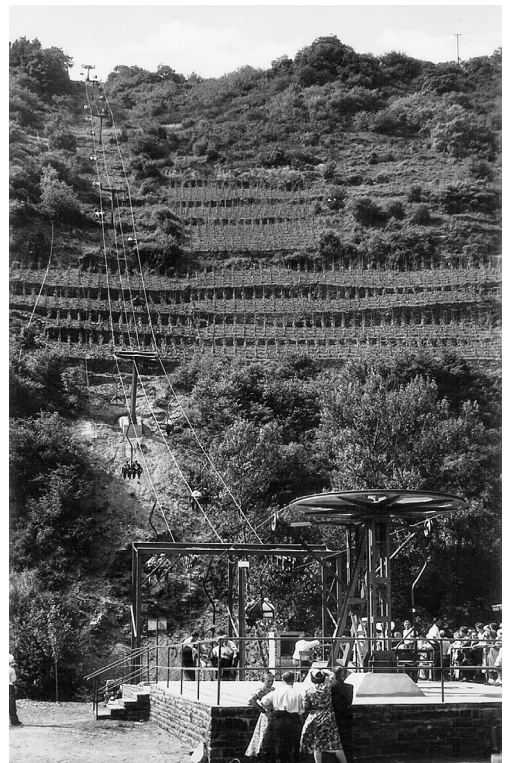
Volkhard Stern

Eine besondere Form der öffentlichen Personenbeförderung sind Sessellifte oder Seilbahnen, wobei diese Begriffe für „Offensitzer“, bei denen die Doppelsitzschalen fest in das Laufseil eingeklinkt sind, gerne synonym verwendet werden. Zwei Sesselbahnen beförderten über mehrere Jahrzehnte hinweg Unternehmungslustige, Wochenendausflügler und Touristen an reizvollen Punkten von Rhein und Ahr in die Höhe. Die Rede ist von den beiden Anlagen in Rheineck (Bad Breisig) und Altenahr. Solange die Bahnen in Betrieb waren, sah man in ihnen eine selbstverständliche Bereicherung des touristischen Angebots. Erst die Einstellung und Demontage weckte dann das Interesse an der Dokumentation und Geschichte dieser Anlagen.

## Die Altenahrer Sesselbahn

Aufgeschreckt von der Nachricht, dass die beliebte Altenahrer Seilbahn mit Ablauf der Saison 2011 den Betrieb eingestellt hat, begann auch meine Recherche. Interessanterweise haben beide Bahnen eine sehr enge Verwandtschaft. Sie wurden fast zeitgleich eingerichtet und von der gleichen Firma betrieben. Die Seilbahn GmbH von Gustav König und Otto Bednarzik verwirklichte zunächst das Altenahrer Projekt. Die Besucherströme ins Ahrtal mit seinem anerkannt guten Rotwein ließen ein lukratives Geschäft vermuten. Am 24. Mai 1953 nahm die Altenahrer Bahn den Betrieb auf. Auf 350 m Länge mit fünf Stützen und jeweils einem Umlaufrad an den beiden Endpunkten überwand die Doppelsesselbahn 180 Höhenmeter vom Talparkplatz, unmittelbar an der Ahr gelegen, bis hinauf zur Bergstation auf der 354 m hohen Ditschhardt. Von hier aus hatte man einen herrlichen Blick auf

die gegenüberliegende Burg Are und in das tief eingeschnittene Flusstal. Gustav König rührte kräftig die Werbetrommel für seine Bahn, und er hatte Erfolg. In den Sommermonaten war oft Betrieb bis Mitternacht, wenn die Bahn für die Gäste mit Lichterketten illuminiert wurde. Das Postamt Altenahr führte einen Stempel mit dem Werbeaufdruck „Entdecke das Ahrtal mit der Seilbahn Altenahr“. Ein Bericht von



*Postkartenansichten vom Sessellift in Altenahr aus den Fünfzigerjahren*

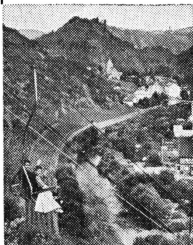
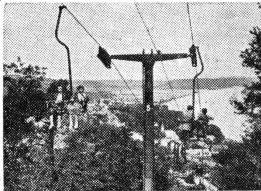


Betriebsruhe in Altenahr, 5. Februar 2012

1954 verdeutlicht, welche Attraktion Altenahr bekommen hatte, die sogar zur Hochzeitsreise taugte: „Die Busse auf den Parkplätzen stehen dicht an dicht. Der Kölner Boxer Peter Müller schwebt über die Ahr. Dito eine Braut mit wehendem Schleier nebst frischgebackenem Ehemann. „Hinauf in sonnige Höhen“ wirbt ein Plakat. „Komm, sieh und staune“ lockt ein Sonderstempel der Bundespost. Gästen im „Höhentrausch“ reichen Winzer im Vorbeifahren aus dem Wingert reife Spätburgundertrauben, und Männer in schmucken Uniformen helfen an der Altenahrer Seilbahn beim Ein- und Aussteigen.“ Mit der Seilbahn blühte auch das Geschäft an der gleichnamigen Seilbahnstraße mit ihren Tanz- und Weinlokalen. Hier entstand eine regelrechte Partymeile, getreu dem Stimmungslied „Es war in Altenahr, wo ich den Neuen sah, und nicht in Neuenahr, wo ich immer mit dem Alten war“.

Später wurde Gustav Königs Unternehmen von der Fa. Horst & Jüssen übernommen. Firmeninhaber Jüssen wohnte in einer Villa im Sahrtal bei Kreuzberg. Er drohte seinerzeit, eine Seil-

**2 markante Punkte an Rhein und Ahr**

- Seilbahn Rheineck  
Bad Niederbreisig
- Sesselseilbahn Altenahr  
P für 1000 Pkw  
(gebührenfrei)

Druck und Verlag: J. F. Carthaus, Bonn, Postfach 348, Tel. 3 24 47 / 48 / 49 — ohne Gewähr — Nachdruck u. fotografische Reproduktion des Carthaus-Fahrplanes oder seiner Teile gelten als Verletzung des Urheberrechts und werden

Mit solchen Anzeigen warben die beiden Seilbahnen im Bonner Carthaus-Fahrplan.

bahn auf die Landskrone bei Bad Neuenahr zu bauen, wenn er die Altenahrer Bahn nicht übernehmen könne. Wichtiges Element im Konzept war das Berghotel „Bellevue“ an der Gipfestation der Seilbahn. Der Hotelbetrieb wich schließlich einem Terrassencafé, das 2009 die Tore schloss. Dadurch war die Seilbahn deutlich weniger attraktiv geworden. Zudem wird ein Teil der potentiellen Ahrtouristen seit 1998 um Altenahr herumgeführt. In diesem Jahr wurde die Ortsumgehung Altenahr fertig gestellt, ein mehr als 26 Millionen Euro teures Projekt, das die Ditschhardt (und damit auch den Sessellift) untertunnelte und den Autoverkehr ableitete. Neue Ideen wie die Einrichtung eines Wildparks auf dem Berg oder die Beförderung von Mountainbikes per Seilbahn kamen nicht zur Umsetzung. Im Jahr 2011 kündigte die Betreiberfirma Horst die Pachtverträge, und der langjährige Betriebsleiter schied aus. All das führte zum Ende der Altenahrer Institution. Im letzten Jahr wurden noch knapp 50.000 Fahrgäste gezählt – in den besten Zeiten Mitte der Siebzigerjahren waren es 400.000! Im Jahr 1986 war die Zahl bereits auf 280.000 gesunken, schließlich kamen ständig weniger Sonderzüge und Ausflugsbusse an die Ahr.

### Die Sesselbahn zur Burg Rheineck

Eine ähnliche Entwicklung nahm die Seilbahn im Breisiger Ortsteil Rheineck, die hoch zur Burg Rheineck mit schönem Blick über das

Rheintal führte. Sie wurde am 18. Juli 1954, also ein Jahr nach der Altenahrer Anlage, eröffnet. Die Doppelsesselbahn der Bauart Pohlrig war 512 m lang und überwand auf fünf Trägermasten 116 Höhenmeter. Pro Stunde und Richtung konnten 550 Personen transportiert werden, wobei am Gipfel die historische Burganlage mit herrlichem Panoramablick über das Rheintal lockte und der moderne Pavillon zu Kaffee und Kuchen einlud. Eine Werbeanzeige von 1968 beschrieb die Fahrt wie folgt: *„In 8 Minuten schweben Sie in bequemen Doppelsesseln über die bewaldeten Hänge den Berg empor. Sie fühlen sich so richtig aus dem Alltag herausgelöst – und selbst Kaffee und Kuchen schmecken Ihnen auf der Terrasse des Bergrestaurants anders als in der Stadt. Wollen Sie sich nicht eine solche Abwechslung auch einmal gönnen?“*

Ähnlich wie im Ahrtal wurde zur Burg Rheineck in der Sommersaison von März bis Oktober gefahren. Im Jahr 1961 zählte man 51.668 Berg- und 48.758 Talfahrten. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren „brumnte“ das Ausflugsgeschäft. Dennoch stand die Bahn immer im Schatten ihrer Schwester an der Ahr, was zum Teil an ihrer etwas abseits vom Ortsmittelpunkt gelegenen Talstation lag. Als der bekannte „Burgenkönig“ Herbert Hillebrand 1975 die Burg Rheineck erwarb, ging die Zeit der öffentlichen Zugänglichkeit der Burganlage und

auch der Seilbahn zu Ende. Der Verfasser erinnert sich gerne an eine Mitfahrt im Jahr 1974. Schade, dass diese Bahnen nicht mehr existieren. Sie gehörten viele lange Jahre als feste Größe zum Tourismus an Rhein und Ahr. Hier zeigt sich wieder einmal der deutliche Wandel der Gewohnheiten und Bedürfnisse, der klassische Ausflugsorte wie Altenahr, Bad Breisig, Bad Münstereifel, Königswinter und Linz mahnt, das historische Ambiente mit zeitgemäßen Angeboten zu kombinieren.

**Anmerkung:**

Ein Dankeschön für die Bild- und Datenrecherche gilt Steffen Schütze vom Stadtarchiv Ahrweiler, Leonhard Janta vom Kreisarchiv Ahrweiler sowie Günter Grüşchow und Andreas Windscheif aus Bad Breisig.



*Bergstation der Sesselbahn vor der Burg Rheineck in den Fünfzigerjahren*



*Ab 1954 „schwebten“ Gäste im Sessellift zur Burg Rheineck: Blick auf Bad Breisig und das Rheintal*